

Die Sportart

... ist etwa vergleichbar mit der Dressur beim Reiten. Ziel ist die freudige, harmonische, perfekte Zusammenarbeit von Hund und Hundeführer.

Obedience ist keine Ausbildungsmethode und auch nicht, wie fälschlich weit verbreitet ist, die hohe Schule der Unterordnung. Ein Obediencehund arbeitet nicht untergeordnet. Diese Hundesportart wird ausschließlich mit positiver Motivation durchgeführt.

Ein Obediencehund muss nicht arbeiten, er will arbeiten.

In diesem Satz zeigt sich der hohe Schwierigkeitsgrad dieser Hundesportart. Die Aufgabe ist es, den Hund so zu trainieren, dass er ohne zusätzliche Motivation (Leckerli, Spielzeug, Herumtoben) über einen langen Zeitraum (bis zu 20 Minuten) hochkonzentriert arbeiten will. Die Ausführung der einzelnen Übungen soll die Motivation für den Hund sein. Natürlich darf/soll der Hund zwischen den Übungen freudig gelobt werden.

Seit 2002 existiert eine deutsche Prüfungsordnung, womit dann auch der Weg zu nationalen Meisterschaften geebnet wurde. Obedienceprüfungen werden bis zur Weltmeisterschaft durchgeführt.

In einer Obedienceprüfung werden die Teams von einem Ringsteward durch das Turnier begleitet. Auch hierauf muss der Hund vorbereitet werden. Zusammen mit dem Hundeführer befinden sich Richter und der Steward im Ring. Der Ringsteward plant auch den kompletten Prüfungsaufbau und -ablauf.

Eine Obedienceprüfung besteht aus 10 einzelne Übungen die, in verschiedene Leistungsklassen gegliedert, von den Teams ausgeführt werden müssen.

Zu diesen Übungen zählen z. B.: Verhalten gegenüber anderen Hunden, 2 - 4 Minuten Ablage, auch ohne die Anwesenheit des Hundeführers, die Fußarbeit, das Voraussenden in ein durch Markierungen begrenztes Viereck, die Kontrolle auf Distanz, bei der der Hund mehrere aus 10 - 15m Entfernung gegebene Positionswechsel ausführt, Geruchsunterscheidung,

bei der aus mehreren Holzklötzchen jenes gefunden werden muss, welches der Hundeführer in der Hand hatte.

Die Ausführung dieser Sportart verlangt dem Hundeführer hohe Selbstdisziplin, Einfühlungsvermögen in den Hund sowie Freude an exakten Ausführungen ab.

Grundsätzlich kann Obedience von jedem Hund ausgeführt werden. Auch wenn keine scheinbar hohe körperliche Anstrengung vom Hund abverlangt wird, muss dieser gesund sein. Aber auch mit leichten Behinderungen (z.B. des Gangwerkes) kann diese Hundesportart ausgeführt werden, denn in erster Linie ist Obedience Kopfarbeit für den Hund.

Zur Ausführung dieser Hundesportart sind nur wenige Utensilien notwendig. Hierzu gehören Markierungen, Pylonen (Kegel), Holz- und Metallapportel, kleine Holzzuschnitte für die Geruchsunterscheidung und eine Hürde.

Übungen und Punkte der Leistungsklassen

Beginner-Klasse

	Koeff.
1 Verhalten gegenüber anderen Hunden	4
2 Stehen und Betasten	3
3 Gebiss zeigen	1
4 2 Minuten Ablage in der Gruppe	3
5 Leinenführigkeit	4
6 Freifolge	4
7 Sitz aus der Bewegung	3
8 Heranrufen aus einem Viereck	4
9 Zurücksenden in ein Viereck	3
10 Apportieren	2
11 Umgang Mensch-Hund	1

Klasse 1

	Koeff.
1 1 Minute sitzen mit Sichtkontakt	2
2 3 Minuten liegen mit Sichtkontakt	2
3 Leinenführigkeit	3
4 Freifolge	4
5 Platz aus der Bewegung (Viereck 8 x 8 m)	3
6 Heranrufen aus einem Viereck	3
7 Zurücksenden in ein Viereck	3
8 Sprung über die Hürde	3
9 Apportieren	4
10 Kontrolle auf Distanz (2 Positionswechsel)	4
11 Umgang Mensch-Hund	1

Klasse 2

	Koeff.
1 2 Minuten sitzen mit Sichtkontakt	2
2 3 Minuten liegen ohne Sichtkontakt	2
3 Freifolge	4
4 Sitz, Platz aus der Bewegung (Viereck 8x8 m)	3
5 Heranrufen mit Steh	4
6 Voraussenden in ein Viereck	3
7 Apport über die Hürde (Holzapport)	3
8 Metallapport auf ebener Erde	2
9 Geruchsunterscheidung aus max. 6 Gegenst.	4
10 Kontrolle auf Distanz (4 Positionswechsel)	4
11 Umgang Mensch-Hund	1

Internationale Klasse 3 (FCI)

	Koeff.
1 2 Minuten sitzen ohne Sichtkontakt	3
2 4 Minuten liegen ohne Sichtkontakt	2
3 Freifolge	3
4 Stehen, Sitzen und Platz aus der Bewegung	3
5 Abrufen mit Steh und Platz	4
6 Voraussenden in ein Viereck	4
7 Richtungsapport	3
8 Metallapport über die Hürde	3
9 Geruchsunterscheidung aus 6 Gegenständen	3
10 Kontrolle auf Distanz (6 Positionswechsel)	4

Bewertungen

Je Übung können von 5 bis max. 10 Punkte in 0,5er Schritten vergeben werden.

Übungen, die der Richter mit weniger als 5 Punkten bewertet, gelten als nicht bestanden.

Die in einer Übung erreichte Punktzahl wird mit dem jeweils angegebenen Koeffizienten multipliziert. Durch unterschiedliche Bewertungskoeffizienten der Schwierigkeitsgrade ergibt sich in jeder Klasse für die Gesamtprüfung eines Starters eine Höchstpunktzahl von 320.

Die Bewertung der erreichten Punktzahl ist wie folgt aufgliedert:

Vorzüglich	von 256 bis 320 Punkte
Sehr Gut	von 224 bis 255,5 Punkte
Gut	von 192 bis 223,5 Punkte

Prüfungen mit dem Werturteil **Vorzüglich** berechtigen das Team zum Start in der nächsten Klasse. Dies ist allerdings kein Muss. Aber einmal in der nächsten Klasse gestartet, ist für dieses Team dann kein Start in einer niedrigeren Klasse mehr möglich.

Prüfungen mit weniger als 192 Punkten gelten als nicht bestanden.

Die Prüfungsergebnisse werden in der Leistungsurkunde des Hundes dokumentiert.

Sie können auf Anforderung auch im Sportpass des Hundeführers eingetragen werden.

Informationen gibt es im Internet unter:
www.obedience.de

Autor: Andreas Steinmetz
Mail: a.steinmetz@obedience.de

Obedience

Ein junger, moderner
Hundesport



Mit dieser kleinen Broschüre möchte ich versuchen Ihnen einen Einblick in unsere wunderbare Hundesportart zu geben.

Die Beschreibungen der Leistungsklassen sind hierbei dem VDH entnommen. Es gibt aber noch andere Verbände mit hierzu unterschiedlichen Übungen und Bewertungen.

Suchen Sie sich doch mal einen Verein der Obedience anbietet und verfallen auch Sie dem Virus „Obedience“.